

zung befindlichen und der mit den Fäces ausgeschiedenen bestimmt wurde, zeigten dem Verfasser Folgendes: das gasirte Borschomer Wasser aus der Katharinenquelle übt auf die Assimilation des in der Nahrung enthaltenen Fettes keinen bedeutenden Einfluss aus. Eine gleiche Menge destillirten Wassers hat auf die Fettassimilation keinen merklichen Einfluss. Bei dem Gebrauch des Wassers der Katharinenquelle steigt das Körpergewicht gewöhnlich in den ersten Tagen, bei destillirtem Wasser ist die Zunahme geringer. Abführende Eigenschaften besitzt die Katharinenquelle nicht.

Spakowski, P. Ueber die Ausscheidung von Harnsäure bei gemischter Kost unter dem Einflusse des inneren Gebrauchs von in Flaschen gefülltem gasirtem Borschomer Wasser der Katharinenquelle bei gesunden Menschen. (Dissert. 1899, St.-Petersburg). О выдѣленіи мочевоѣ кислоты подѣ влияніемъ внутренняго употребленія газированной бутылочной Боржомской воды Екатерининскаго источника у здоровыхъ людей при смѣшанной пищѣ.

Der Verfasser zieht aus seinen Beobachtungen folgende Schlüsse. Nach 7-tägigem Gebrauch des Wassers ist die Menge der Harnsäure vermehrt. Nach dem Aufhören des Gebrauchs hört nicht nur die vermehrte Ausscheidung auf, sondern die ganze Menge der Harnsäure wird geringer als vor dem Trinken. In der Ausscheidung von Harnsäure und Harnstoff macht sich unter dem Einflusse des Borschomer Wassers Parallelismus bemerkbar, d. h. mit der Zunahme der einen nimmt auch der andre zu. Die gleiche Menge destillirten Wassers hat auf die Ausscheidung der Harnsäure keinen Einfluss. Unter der Einwirkung des Wassers der Katharinenquelle nimmt die Menge des oxydirten Schwefels im Harn zu, die Menge des neutralen Schwefels dagegen ab, was auf eine Verstärkung der Oxydationsprocesse schliessen lässt. Bei dem Gebrauch von destillirtem Wasser vermindert sich das Verhältniss des neutralen Schwefels zu dem oxydirten ebenfalls, doch in geringerem Maasse als bei dem des Mineralwassers. Da die Menge des Stickstoffs der Extractivsubstanzen und dessen Verhältniss zum Stickstoff der Harnsäure unter dem Einflusse des Borschomer Wassers geringer wird, so ist anzunehmen, dass letzteres die Oxydation befördert. Die Katharinenquelle mit der Eugeniënquelle (nach Dr. Stradomski's Arbeit) vergleichend, gelangt der Verfasser zu dem Schlusse, dass das Wasser beider die Ausscheidung der Harnsäure vermehrt, wobei die Wirkung des nichtgasirten Wassers der Eugeniënquelle eine kräftigere ist und auch noch nach der Kur fortdauert, was bei dem Wasser der Katharinenquelle nicht der Fall ist.

Brainin, I. Zur Frage nach dem Einflusse der Schilddrüsenpräparate auf die Morphologie des Blutes bei Tieren und bei gesunden Menschen. (Dissertation, St.-Petersburg, 1899). Къ вопросу о влияніи препаратовъ щитовидной железы на морфологию крови у животныхъ и здоровыхъ людей.

Um den Einfluss auf das Blut der Schilddrüsenpräparate, Merk's Thyreoidin und Baumann's Iodothyryn, aufzuhellen, führte der Autor eine Reihe

von Beobachtungen an Tieren und Menschen aus. Da einige Forscher die Wirkung dieser Präparate durch die Anwesenheit in denselben von Iod erklären, so veranstaltete er einige Experimente, indem er Iod in solchen Mengen verabreichte, welche dem Inhalt desselben in dem Iodothylin entsprechen, und gelangte zu folgenden Schlüssen: nach längerem Füttern der Tiere mit Schilddrüsenpräparaten in Dosen von 0,12—0,40, ist die Anzahl der roten Blutkörperchen vermindert, diejenige der roten nucleären Körperchen vermehrt; es wird zuweilen leichte Leukocytose, absolute sowohl als relative Vermehrung der mononucleären Elemente beobachtet. Bei dem Menschen bedingt längerer Gebrauch von Gaben a 0,2—1,0 gr. pro die Verminderung der Anzahl der roten Blutkörperchen, Erscheinen roter nucleärer Körperchen, Vermehrung, wenn auch unbedeutende, der allgemeinen Anzahl der Leukocyten, absolute und relative Vergrößerung der Menge der mononucleären, oft auch eosinophilen weissen Körperchen, wobei die absolute sowohl als die relative Anzahl unreifer Leukocyten verringert ist. Der Procentgehalt des Hämoglobins im Blute ist bei Menschen und Tieren vermindert. Das Fallen des Körpergewichts ist bei der Einwirkung von Schilddrüsenpräparaten eine beständige Erscheinung. Aus obigen Versuchen erhellt, dass kein Grund vorhanden ist dem Iod die Rolle eines activen Principis in diesen Präparaten zuzuschreiben: Iodthylin übt eine schwächere und unbeständigere Wirkung aus als Thyreoidin.

Rybakoff, F. Experimentelle Materialien zur Lehre von der durch Blei verursachten Paralyse. Pathologisch-hystologische Untersuchung des Nervensystems einiger mit Blei vergifteter Tiere. (Dissertation. Moscau, 1899).

Bei diesen Tieren (Kaninchen und Meerschweinchen), die mit Bleipräparaten vergiftet worden waren, untersuchte der Verfasser mikroskopisch alle Teile des Nervensystems, von dem Gehirn an bis zu den peripherischen Nerven und Muskeln. Diese Untersuchungen bezweckten: 1) den Charakter des anatomisch-pathologischen Bildes, welches sich nach der Einführung von Bleipräparaten in dem Nervensystem der Thiere entwickelt, zu studiren; 2) die gegenseitigen Beziehungen und die Verbindung zwischen den Störungen der peripherischen Teile und des centralen Theils des Nervensystems aufzuhellen; 3) die primäre Localisation des pathologischen Processes in dem Nervensystem bei der Bleivergiftung zu bestimmen und 4) die Beziehung der beobachteten Veränderungen zu den klinischen Erscheinungen der Paralyse bei Tieren zu erforschen. Die dabei erhaltenen Resultate liessen den Verfasser folgende Schlüsse ziehen: Bei Kaninchen und Meerschweinchen macht sich der Einfluss der Bleivergiftung in pathologisch-anatomischer Hinsicht vor allem durch Störungen in den Zellenelementen der vorderen Hörner des Rückenmarks geltend, wobei der der Lendengegend angehörige Teil desselben in dieser Beziehung am empfindlichsten erscheint. Neben dem Rückenmark wirkt das Gift auch auf das Gehirn und auf andre Gebiete des centralen Nervensystems ein, doch wird dieser Einfluss lange Zeit nur durch sehr schwache anatomische Veränderungen der Nerven-elemente kundbar. Ausser den Störungen in der grauen Substanz des Rückenmarks kann das Gift auch unmittelbare Störungen in den